

voraus. Wie stellt Ihr euch das jetzt nicht nur im genossenschaftlichen Sektor, sondern auch bei den Einzelbauern vor?

Wir haben das im Dezember schon eingeleitet. Auf Beschluß des Büros der Bezirksleitung haben wir überall Parteikommissionen gebildet für die Erfüllung der Marktproduktion und die sozialistische Umgestaltung. Zur Diskussion werden auch Parteiose, Mitarbeiter der Nationalen Front usw. mobilisiert. Es ist festgelegt, daß mit jedem Einzelbauern zu diskutieren ist, wie sich auch seine Viehbestände entwickeln sollen. Die letzte Viehzählung hat gezeigt, daß beim Einzelbauern die Tendenz vorhanden ist, seine Kuhbestände und Rinderbestände zu vermindern. Ja, auch das tritt auf, daß z. B. in der Gemeinde Marwitz etwa 50 bis 60 Färsen nicht fristgemäß gedeckt worden sind.

Wir hatten in der vorletzten Bürositzung über die Entwicklung der Marktproduktion eine große Auseinandersetzung. Auf konkrete Fragen an Sekretäre in den MTS-Bereichen, wie sieht es eigentlich in deinem Bereich mit der Sauenbedeckung oder mit der Färsenbedeckung aus, konnten die Genossen keine konkreten Antworten geben. Das zeigt, wie oberflächlich die Leitung der Landwirtschaft in vielen Fragen geschieht, wie von Allgemeinplätzen ausgegangen wird, ohne konkret zu leiten

und zu führen. Wir wollen deshalb in Auswertung des 7. ZK-Plenums Seminare über Landwirtschaftsfragen im Parteiapparat durchführen. Das soll dazu beitragen, so rasch wie möglich eine Wende in der ganzen politischen und ökonomischen Anleitung auf dem Gebiet der Landwirtschaft zu erreichen.

Außerdem wollen wir ab Januar den Leistungsvergleich zwischen den Grundorganisationen in der Landwirtschaft auf eine neue Basis stellen. Wir haben in diesem Jahr auch den Leistungsvergleich zwischen den Grundorganisationen organisiert, zwischen bestimmten LPG-Parteiorganisationen, zwischen allen vier MT-Stationen usw., aber nicht konkret genug. Wir haben jetzt bestimmte Hinweise im Büro der Kreisleitung ausgearbeitet, welche ökonomischen Kennziffern künftig als Gradmesser der Arbeit dienen sollen. Dabei orientieren wir uns vor allem auf die Fragen der Marktproduktion und der sozialistischen Umgestaltung. Auf der Grundlage dieser Hinweise wollen wir uns ab 1. Januar in der Landwirtschaft bemühen, einen wirklich konkreten Leistungsvergleich zu organisieren und von bestimmten parademäßigen Vergleichen, von formalen Vergleichen abzukommen. Wir sind der Auffassung, daß uns das sicherlich helfen wird, im Jahre 1960 auf dem Gebiet der Landwirtschaft eine erfolgreichere Arbeit zu machen.

Es geht um mehr Mais

Otto Hoppe, 1. Sekretär der Kreisleitung Wanzleben

Wir haben uns nach der Auswertung des 7. Plenums mit der Bildung einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft auf dem Gebiet des Maisanbaus beschäftigt. Im Jahre 1959 hatten wir das Ziel gestellt, 8 Prozent des Ackerlandes mit Silomais zu bebauen. Erreicht haben wir in den LPG und VEG 7,3 Prozent. Bei uns gibt es eine Reihe von Erfahrungen, wie wir noch schneller vorankommen können, um die 10 Prozent zu erfüllen. Das ist bei uns im Kreis möglich. In den nächsten Tagen werden wir darüber beraten, und dabei wird uns die sozialistische Arbeitsgemeinschaft helfen. In einer Kreispar-

tektivtagung haben wir uns mit dem Körnermaisbau beschäftigt. Die Genossen machten den Hinweis, daß bei Körnermais zu beachten ist, daß er später geräumt wird als die anderen Feldfrüchte. Das ist wichtig für die Beachtung der Fruchtfolge. Wir sind der Meinung, daß bei uns weniger Hafer zugunsten des Körnermais angebaut werden sollte. Daß der Mais bei uns reif wird, wurde durch das VEG Schwaneberg bewiesen.

Zwischenruf: Bei euch ist doch das Kernproblem, daß ihr praktisch nur die Hälfte von dem Ertrag erntet, den ihr